

# So klappt Französisch sprechen ganz spielerisch

Das FranceMobil bringt derzeit den Schülern im ganzen Landkreis die Sprache näher. So auch an den Zinzendorfschulen

**Königsfeld** – Nach pandemiebedingter Pause ist das FranceMobil wieder unterwegs im gesamten Landkreis und besucht die Schulen landauf landab. Einen der Stopps hat es jetzt an den Zinzendorfschulen eingelegt.

Sophia Huber, die in Südfrankreich aufgewachsen ist, motivierte vier Schulstunden lang Jungen und Mädchen der sechsten und siebten Klassen dazu, ihre teils erst sehr frischen Französischkenntnisse anzuwenden.

Dazu zauberte sie Bewegungsspiele, Quiz-Aufgaben und Übungen aus dem Koffer, bei denen es darum ging, bestimmte Begriffe aus Pop-Songs herauszuhören. Alles wurde ausschließ-



lich auf Französisch erklärt, zum Beispiel auch Wörter, die auf Deutsch und Französisch identisch sind wie zum Beispiel Pinguin, Kaktus oder Orange. Dabei wurde den Schülern bewusst, dass sie schon eine ganze Menge fran-

zösischer Wörter kennen.

Sophia Huber gehört zum Team von bundesweit 18 jungen Franzosen, die jeweils ein Jahr lang mit Bus und Bahn oder – im ländlichen Raum – mit ihrem FranceMobil Schulen besuchen,

Sophia Huber motivierte die Schüler unter anderem mit Übungen, bei denen es darum ging, bestimmte Begriffe aus Pop-Songs herauszuhören. BILD: ZINZENDORFSCHULEN

um den jungen Menschen Kultur und Sprache des westlichen Nachbarlandes nahezubringen.

An den Zinzendorfschulen wird der Französischunterricht regelmäßig durch die Besuche bereichert. Lediglich im vergangenen Jahr war das pandemiebedingt nicht möglich. „Uns wurde stattdessen ein Online-Kurs angeboten“, sagt die Fachbereichsleiterin Französisch, Margarete Maurer, „aber wir haben dann doch lieber gewartet, bis eine Präsenzveranstaltung wieder möglich war.“

FranceMobil wird vom Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW) in enger Zusammenarbeit mit der Französischen Botschaft/Institut français Deutschland angeboten und von der Robert Bosch Stiftung, Fleetpool GmbH, dem Deutsch-Französischen Institut (dFI) Erlangen sowie dem Ernst Klett Verlag unterstützt.